

Hallische Zeitung

Intentionsgeheueren für die fünfjährige Zeit oder deren Rest...

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 298.

Halle, Dienstag, 21. December 1886.

178. Jahrgang.

Zur 2. Ausgabe gehören: die 1. und 2. (Anseraten-) und 3. (Text-) Beilage.

Halle, den 20. December.

Politische Mittheilungen.

Daß unser Kaiser Wilhelm den Jahren nach der älteste der regierenden Fürsten ist, dürfte wohl Jedermann bekannt sein...

Nach der deutschen Reichsverfassung trägt der Kaiser als oberster Kriegsherr die Verantwortung für die Sicherheit des Reiches...

Die Kosten des neuen Militärgesetzes durch eine Reichs-Einkommensteuer aus dem Einkommen von 6000 Mark aufwärts...

Einem seltsamen Abstand gegen die deutschen Rögelleiten an der Heeresergänzungsvorlage bildet die Mittheilung aus Paris, daß Boulanger sich im Kammerauschuß für das Heeresgesetz bereit erklärte...

Der Gesetzentwurf über den Verkehr mit Kunstbüchern, welcher dem Bundesrath im Febr. d. J. vorgegangen war, ist vom Kammern genehmigt worden...

(Nachdruck verboten).

Unerblickliche Liebesgeschichten.

Von Hugo Klein.

Es giebt unsterbliche Liebesgeschichten — das sind erotische Epiken, die irdischen durch alle Zeiten, die sich verberben von Geschlecht zu Geschlecht...

Aber interessant wäre es jedenfalls, eine solche Reise mitzumachen. Doch die emsige Fortjagung hat es in vielen Fällen nicht weiter gebracht...

ist, vor Ueberbortelung zu bewahren, welche dadurch geschieht, daß er vielfach für Kunstbutter den theueren Preis der Milchbutter zahlen muß...

§ 1. Die Verkaufsstellen und sonstigen Verkaufsstellen, einschließlich der Marktstände, in welchen Kunstbutter geweremäßig verkauft oder feilgehalten wird...

§ 2. Die Zölle und anderen Abgaben, welche Kunstbutter bei dem Einfuhr in den Reichsgebiet zu zahlen hat...

Bulgariſches. Die meisten in der Presse erschienenen Meldungen betreffen der neuesten Candidatur für den bulgarischen Thron...

leiten. Prinz Ferdinand von Coburg sprach sich über seine Candidatur firtlich vollständig offen und ohne Rückhalt aus...

Er war in recht därtigen Beziehungen aufgewachsen; im Uebem war er ein braver Vorkampfbildner, allen seine Schulgenossen bildeten seinen ganzen Reichthum...

seinem Lustspiele eine alte Liebesgeschichte, um in dem Stücke die menschliche Schwäche in den Augenblicken der Liebesleidenschaft zu illustriren...

Es war vor dem großen Briten nicht darum zu thun, alle tragischen Konsequenzen dieses Romantik zu ziehen...

Es scheint, daß es in alten, barbarischen Zeiten ein altes, barbarisches Gesetz gegeben hat, welches einem zum Tode verurtheilten Verbrecher Gnade gewährte...

Diese Anschauung findet eine gewisse Betätigung in dem Umstande, daß die alte, verlebte Historie, oder besser, ihre Grundidee, bis auf unsere Tage auch in vielen Volksliedern fortlebt...

denen Variationen erzählen. Ich kenne diese Wandlungen als „Urfioses“ leider nicht, dafür aber finde ich einige ungarische Volksballaden bekannt...

Gott segne Dich, mein süßes Weib, vermähle. Im Himmel mit der Bonne Deine Seele.

Auch einige Volkslieder der ungarländischen Rumänen behandelten, wenn auch abweichend von der magyarischen Version, die Sage.

Abonnements-Einladung.

Die „Hallische Zeitung“

eröffnet mit dem 1. Januar 1887 die Bestellung für das 1. Vierteljahr ihres 179. Jahrganges.

Am Umfang und Inhalt hat die „Hallische Zeitung“ in dem letztvergangenen Halbjahr, wie jeder Besteller und Leser weiß, ganz bedeutend gewonnen. In dem schon früher vorhandenen Beilagen, dem **Illustrirten Sonntagsblatt** und den von einem hervorragenden Fachmann geleiteten **Landwirthschaftlichen Mittheilungen** (Donnerstags-Beilage) sind in diesem Vierteljahr neu und ohne Kostenzuschlag hinzugekommen die **Romanabtheilung**, in Buchform gedruckt, so daß der Leser sie sich einbinden lassen und sich dadurch eine Romanbibliothek schaffen kann, ferner die **Voterialisten** und endlich die **umfangreiche Parlamentsbeilage**, welche die Verhandlungen in der Aufsicht der großen politischen Blätter bietet und bereits der ersten Ausgabe beigelegt wird.

Nach in technischer Hinsicht hat sich die „Hallische Zeitung“ vervollkommen, und wird dies im nächsten Vierteljahr noch viel weiter geschehen. Zu dem neuen Druck wird ein bei Weitem **besseres Papier** gleich vom 1. Januar an den Bestellern geboten. Die bisher noch vorgekommenen Unregelmäßigkeiten im Erscheinen, die bei dem unregelmäßigen Aufschub dieses Blattes nicht sofort sich vermeiden ließen, werden im nächsten Quartal infolge neuer Einrichtungen völlig beseitigt.

Die „Hallische Zeitung“ legt sich in einem aller Anforderungen genügenden Zeitungsunternehmen aus, das in erster Reihe der Fortschritt des Publikums gewirkt. Bei immer lebhafterer Theilnahme der **Stadt Halle** und des **Regierungsbezirks** wird beiden in Kürze ein ihrer Bedeutung völlig würdiges Organ geschaffen werden. In diesem Falle behalten wir nicht nur alle Neuerungen bei, sondern erweitern wir auch den **Reichs- und den Handelsdienst** in dem Umfange der gelesesten deutschen Blätter.

Mit der **politischen Tendenz** der „Hallischen Zeitung“ kann sich unabweislich jeder in dieser Hinsicht besonnen denkende Mann befremden. Dem **Wahrheitsprinzip** gemäß, das **jede gesunde staatsliche Fortschritt** auf einer **Anschiebung der entgegenstehenden Meinungen** beruht, nehmen wir eine **unabhängige vermittelnde Stellung** ein. Wir gönnen jeder Ansicht das Wort, wie zahlreiche Einwendungen aus allen Kreisen bezeugen.

Wir wollen in erster Reihe dem Leser ein möglichst **übersichtliches, gebräutes Bild** der Zeitströmungen in fesselnder Form bieten. Interessante, zum Theil sensationelle **Leitartikel** behandeln die bedeutendsten Zeitfragen. In gewissen Informationen aus den Kreisen der Verwaltung, an Personalnachrichten und dergl. eilt die „Hallische Zeitung“ erfahrungsmäßig **allen Blättern** voraus!

An **Reichhaltigkeit des feinstonitischen Inhalts**, an Mittheilungen aus allen Gebieten des socialen, wissenschaftlichen, kirchlichen, militärischen und künstlerischen Lebens können sich überhaupt nur wenige Blätter mit der „Hallischen Zeitung“ messen. Der Leser erfährt aufs **Schnelle**, sehr oft **schleuniger** als aus den allermeisten auswärtigen Organen, alles **Worthürdigere** auf diesen Gebieten.

Spannende Romane und Novellen, prädelnde **Blaudereien** über alles Erdenbare, **Ernst** und **Scherz** in der mannigfaltigsten Form ergötzen den Leser der „Hallischen Zeitung“ und gewähren ihm täglich neue **Anregung und Unterhaltung**.

In den vielen beliebten **Mitarbeitern** tritt im neuen Quartal u. A. auch der **Dichter** des auch in Halle vorbereiteten **Lutherfestspiels**, **Hans Herrig**, hinzu. **Briefe von Dallenfern** aus **Shangai, Tunis, Honolulu und Karakal!**

Nach Ende dieses Monats beginnen wir mit der Veröffentlichung des großen Romans von **Ottomar Beta**.

„Im Weltbrande“

der in spannendster Darstellung die **russischen und bulgarischen Verhältnisse** anschaulich vorführt.

Die größte **Sorgfalt** wird wie bisher dem **lokalen und provinziellen Theile** gewidmet. **Kein zweites Blatt** zeichnet sich durch eine **solche Fülle eingehender lokaler Leitartikel** aus der Feder gründlich unterrichteter **Kenner städtischer Verhältnisse** aus. Dabei wird das **geschichtliche Element** in einer Weise gepflegt, die uns bereits den **Dank der Altersjahre** erworben hat.

Reichliches Dopeischen-Material aus allen Weltgegenden. **Telegraphische Wetter-Ankündigungen** für den folgenden Tag.

In **zweimaliger Tages-Ausgabe** (mithin 12mal wöchentlich erscheinend) kostet mit den genannten **fünf Beilagen** die „Hall. Zeitung“ bei einem **Umfange von 3-7 Bogen** täglich **nur Mark 3 das Quartal**, also nur ca. 3¹/₂ Pfennig die Nummer! Eine billigere Zeitung bei dieser **Reichhaltigkeit** ist überhaupt nicht zu finden.

Inzerate sind bei der **Verbreitung** und **Beachtung** der „Hallischen Zeitung“ in den **kaufähigsten Kreisen** der **Gesellschaft** nachweisbar **äußerst wirksam**, und werden zugleich in dem auch an den **Anschlagstafeln** befindlichen „Hallischen **Inzeratenblatt**“ veröffentlicht. **Gegenwärtige Gesamt-Auflage 18 000.**

Probenummern stehen **gratis** und **franco** zur Verfügung.

Jetzt schon **neu hinzutretenden Abonnenten** liefern wir auf **Wunsch** die Zeitung vom **Bestelltag** an bis **Ende December** **kostenfrei**. Auch **früher** noch **Gemalere** der **Novelle** „**Koepfjens Opfer**“ auf **Wunsch** seitens **neuer Abonnenten** zu haben.

Man **abonniert** bei **allen Postanstalten**, für **Halle** und **Giebichenstein** auch in der **unterzeichneten Expedition**.

Expedition der „Hallischen Zeitung“, gr. Märkerstraße 11.

Große Schlafrock-Ausstellung

erhalten von 12 Mark an bis 80 Mark.

Louis Bauchwitz,

3. 3. 3. Leipziger Strasse 3. 3. 3. 3.
vormals Salym.

Colossal grosse Auswahl.

Reelle Bedienung.

Elegante Weihnachtsgeschenke.

Gute Qualitäten. Billige Preise.

1917

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle als passendes Geschenk

Reisedecken, in allen Preislagen, glatt und gemustert.

Plaids, Schlaf- u. Tischdecken, Angorafelle, woll. Läufer, Pult- u. Bettvorlagen, Sealskins, Scapulars,

Friedrich Arnold,
Inhaber: Adolph Heller,
Markt 24, neben Hotel golden. Ring. [20259]

Das Leinen- und Wäsche-Magazin

von **F. G. Demuth,** in Halle a/S.

empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen gebildete und praktische **Weihnachtsgeschenke:**

Zusentlicher, Handtücher, fert. Anleits, Zierkerze, Schürzen, Gendeleinen,	Bettdecken, fert. Betten, fert. Anleits, Bettzeugstoffe, Bettuchleinen,	Überdecken, Stragen, Strampelchen, woll. Unterleider, woll. Schlafdecken, Bettdecken.
--	---	---

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Als **Weihnachtsgeschenk** empfehle die **Handschuhfabrik** von **Gust. Immermann,** Halle a/S., Gr. Steinstr. 69.

vis-à-vis der Parkkirche.

Ziegenleder, Glace- u. Dänisch, Seidene, Wild- u. Waschleder- u. Winter-Handschuh-Neuheiten, Shipse und Cravatten.

Eigens Fabrikant.

E. G. Hammer,
Tuchhandlung, Gr. Klausstr. 35.

Wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts

Ausverkauf

des gesamten Lagers.

Zu Weihnachtseinkäufen in billigeren, sowie auch feineren Waaren zu äusserst herabgesetzten Preisen sehr zu empfehlen. [2047]

Winterüberzieherstoffe, um sofort zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise.

Ida Böttger,
Halle a/S., gr. Steinstr. 60.

Als **Weihnachts-Artikel** empfehle:

Steppdecken, Daunendecken, Schlafdecken, Daunepuffs, Damast- und Leinen-Bezüge, Gypse und Aitendische Bettdecken, Aitendische Thee-Gedecke und Tischläufer, Aitendische Tisch-Gedecke und Büffetedecken, Aitendische Handtücher und Servir-Tischdecken.

Ausverkauf

zurückgekehrter **leinerer u. baumwollener Waaren.**

N. G. H. Jaenisch & Sohn,
Markt 23. [20059]

Burückgesetzte Waaren zu auffallend billigen Preisen, besonders weisse Röcke, Schürzen, Corsets, Kragen, Manschetten und Cravatten empfiehlt

C. Tausch, Wäsche-Fabrik.

Als **Weihnachts-Geschenk** passend empfiehlt

Oberhemden,

Kragen, Manschetten, Cravatten etc.

Aug. Gaa,
Herren-Wäsche-Fabrik,
Leipzigerstrasse 29 (am Leipziger Thurm).
[20284]

A. L. Müller & Co.,
Halle a/S., Poststraße 8, sind empfehlen als passende **Weihnachtsgeschenke:**

Zu **Weihnachtsgeschenken** passend, empfiehlt

Makartbouquets,

Jardinieren, Phantasieflehen, blühende und Blatt-Pflanzen in reicher Auswahl.

Rob. Zeising,
gr. Steinstr. 71.
[20281]

Ofenvorsetzer, Kohlenkasten, Feuergerüstständer, Torfkasten, Ofenschirme, Schirmständer, Blumentopfständer, Blumatische, Christbaumständer, Große Anständer. Billige Preise.

Puppenwaaren verkauft wegen Aufgabe dieses Artikels zum Selbstkostenpreis. Desgl. alle Arten **Kinderspieler** zu billigen Preisen.
H. Henschel, Schmiedemacher, Oberstaadl No. 39.

Echt russ. Gummischuhe und **Stiefel mit Pelz,** einzig sicherer Schutz der Füße gegen Schnee u. Kälte, empfiehlt

Fr. Schultze, 3. Poststr. 3.

Gegenstände

Jeder Art werden noch an der **Donnerstag, am 23. d. abzuhaltenden Auktion** angekauft von **Louis Kaatz,** gerichtlich vereid. d. Taxator, alter Markt 5, 11. [20270]

Als **Grösste Auswahl** elegantester **Christbäume** in modernen Prachtformen billiger, wie die Concurrenten am Platze empfiehlt **Fabrik Kärcher, Laurentiusstraße 12.** [20273]

!Neuheiten!
in **Christbaumschmuck,** Grosse Auswahl in **Christbaumlichtern;** Parfums in 21 verschiedenen Gerüchen empfiehlt [20091]

H. A. Scheidelwitz.

Monogramme-Briefpapiere, Luxuspapiere, Billets de correspondance mit Blumen, Schwaben, Signetten à Cartou von 30 und 50 Pfg. an, feine gefüllte Papeterien nebst Anfertigung feiner Visitenkarten empfiehlt **billigst** [19819]

Albin Hentze, Halle a/S., 39. Schmeerstr. 39.

Marcipan, tästlich frisch, empfiehlt, **Johannes Millacher,** Poststr. 10 u. gr. Ulrichstr. 95.

führt hat. Eine Verletzung am Kopfe scheint von dem Sturz, aus einem Fenster oder vom Geleite nicht heranzuhören.

Der Berliner Theaterfreudigkeit stellt Paul von Schönhan sein so günstiges Zeugnis aus, als allgemein angenommen wird. Er schreibt den Hamburger Nachrichten über einen feinen Theaterkritiker, den Emil Thomas mit seinem Theater erliebe, welches wichtigste bald gelöst werden wird. Die Erklärung meint Schönhan, die mit dieser Bühne gemacht wurde, folgte Herrn Thomas' gesicht viel Geld, — dürfte vorzugs den Günstigen, welche von den trügerischen Erfolgen der Berliner Theater sich binden lassen, eine Lehre geben. Wir besitzen im Verhältnis zur dramatischen Produktion und zum Publikum zu viele Theater und mit Ausnahme des Sonntags sind auch die großen Theater, wenn es sich nicht um ein hervorragendes Lustspiel handelt (wie es alle 3 Jahre einmal geschrieben wird), sehr dürftig besetzt. Diese Zustände sind durch alle möglichen Mittel möglich zu vermindern, aber das Publikum in langst dahintergekommen, daß die unglücklichen Berichte über die schlechteste Zuschauerkategorie eitel Wind sind, daß auch die 50- und 100-fachen Wiederholungen von koppenhagen Berliner Wollen nur von geringer Heiligkeit noch sich geben. Und eben blüht das freilichgewonnen nutzlos so wie in Berlin. Greiber dieses hat endlich in einem großen feigen Theater das "Räthchen von Sellbrom" vor total leerem 1. Rang, und ein anderes klassisches Stück im Hoftheater aufführen sehen, wobei er im 1. Rang neben einzelnen Günstigen 4 Offiziere gesetzt hat, die bestmöglich freilich zu werth erhalten. Es ist eine umfangreiche Zustände, daß gegenwärtig die Verdienste der Berliner Theaterdirektoren nicht weniger als lebenswichtig sind und daß Berlin noch erpöckelt werden und an Theaterfreudigkeit gewinnen muss, ehe es ein neues Privattheater beirridigt.

Verlag der Hallischen Zeitung: "Hallische Zeitung". Halle, Schmeer-Schneiderei. Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.



Halle, Dienstag, 21. Dezember 1886.

Bitte, zu dem Feste nicht ausser Acht zu lassen, dass: NUR die reinen, ungegypsten, franz. Naturweine, wie ich solche garantire der Gesundheit dienlich sind.

Meinen Gästen, Gönnern und Freunden, statt jeder besonderen Mitteilung hiermit recht frohe Feiertage herzlich wünschend, empfehle ich mich darauf und bestens dem ferneren Wohlwollen des geehrten Publikums.

Weinhandlung und Weinstuben: Oswald Nier, „AUX CAVES DE FRANCE“.

Bekanntmachung.

Städtische Sparkasse zu Halle a. S.

Die Städtische Sparkasse zu Halle a. S. wird wegen des Jahresabschlusses in diesem Jahre nur vom 27. bis 31. December geschlossen bleiben.

Halle a. S., den 3. Dezember 1886. Das Directorium der städtischen Sparkasse.

Auszug aus einem Substitutionspatent.

Mittwoch, 19. Januar 1887, Vormittags 9 Uhr, sollen die Grundstücke des Kauf- und Handeltreibers Friedrich Georg Eichenbaum hierseits, nämlich:

- 1. Das in den Gr. Nr. 1. Nr. 1040 geführte Wohnhaus, bestehend aus 2 Parz. 133 3/4 B. u. 0,7383 ha Garten hierseits, Nr. Cat. 2148 B. 1819, am Wege von der Leopoldstraße nach dem sogenannten Dreieckel, Alles von 0,7680 ha Fläche, worauf in Rubrik II. Notizen eingetragen steht;
2. Das in den Gr. Nr. 1. Nr. 2033 geführte Haus mit Geschäft, bestehend aus 2 Parz. 133 3/4 B. u. 0,7383 ha Garten hierseits, Nr. Cat. 2148 B. 1819, am Wege von der Leopoldstraße nach dem sogenannten Dreieckel, Alles von 0,7680 ha Fläche, worauf in Rubrik II. Notizen eingetragen steht.

Das ausserliche Substitutionspatent ist im Amtsbl. Staatsanzeiger abgedruckt und an die Gerichtsämter abgegeben. Göttingen, 20. November 1886.

Herzoglich Anhaltisches Amtsgericht II. Gust. Holzmann.

Letzte Ulmer Münsterbau-Lotterie. Ein sehr reiches Weihnachtsgeschenk und zugleich ein Beitrag zum schönsten und größten Deutmal deutscher Baukunst ist ein Ulmer Münster-Loos à 3 Mark. 75,000 Mark, 30,000 Mark, 10,000 Mark etc. Gesamt-Gewinne 400,000 Mark.

Von Königl. Amtsgericht hier als Taxator vereidigt, hatte ich mich zur Aufnahme von Nachlass-Inventarien, sowie zur Abhaltung von Auktionen aufs Angelegentlichste empfohlen.

Louis Kaatz, gerichtlich vereideter Taxator, Comptoir alter Markt 5 II. Tanzunterricht.

Fr. David Söhne Geiststr. 1, Halle a. S., Markt 19. Geegründet 1804. Feinsten Honigkuchen, Feinste Lebkuchen, Honigkuchen-Häuser, Hallenser Cacao, ff. Dessertbonbons, Baum-Confecte, Weihnachtsstollen, Präsent-Chocolade.

T. v. Trotha'sche Original-Samengerste. Die in der Gerstenausstellung des Maschinenvereins für Landwirthschaft am 22. October er. als bestes Saatgut anerkannt.

T. von Trotha'sche Gerste offerirt das untergezeichnete Wirthschaftsamt mit 15 pro 1 Gr. ab Gaueurt.

T. von Trotha'sches Wirthschaftsamt. In dem Bericht über vorerwähnte Gerstenausstellung spricht Herr Prof. Märker aus: es sei unzweifelhaft, dass das von Trotha für Saatgut bei beiden Gerstenaussstellungen in diesem Jahre den Sieg davon getragen habe.

Havanna-Cigarren! Reichhaltiger Auswahl von Havanna-Cigarren. 123. Bolivia 1886 Cav. fräftig 75. 129. Bonito, 1886 - 1 mit u. fein 110. 143. Renonco, 1886 - 1 mit u. fein 120.

Lebende Neuheiten von Marzipan. nur eigene Fabrikate empfiehlt 219186 With. Mayn.

Austern, Holländische prima, prima Witstabe Natives, weisse mit Original-Perlen 12218 Feinsig. Friedr. Wilh. Krause, Stgl. Zach. Herzog. Anhalt u. Herzogl. Sachl.-Altenb. Hoflieferant.

Ores' berühmte Bart-Crème. In Frankreich seit 100 Jahren bekannt. 31 Jahre alt. In Halle bei Oscar Hallb. Weisgerberstr. 95. 19578

Walther Burckhardt, 55. gr. Ulrichstrasse 55. Rein Loden.

Grün's Wein-Restaurant S. Rathhausgasse 8. Täglich frische Prima Holländer Anstern. Diners, Soupers. 19437 C. Schoke.

HALLENSER CACAO. Verfahren von P. Soldan in Halle a. S. Unberührter Wohlgeschmack und Löslichkeit. R. DAVID SÖHNE, HALLE.

Bekanntstellen in Halle a. S.: Geisstrasse 1 u. Markt 19. Apothek. v. Deutlich Kaiser; Auen-Apothek. Bahnhofs-Apothek. Oelmb. u. Co. Weisgerberstr. Ernst E. Schmidt, Weisgerberstr. Herrn Schlicht. Konditor, Markt 12. Dr. Schür. Droguenbl. Barfüßerstr. Aug. Erpe, Landwehrstr. Eiben & Geymann. Witt. Schwanenhandlung, Geisstr. u. Ulrichstr. Gde. Ant. Otto Kauf, Conditor, Sophienstr. F. W. Gläser, gr. Klausstr. Aug. Schlicht, Weisgerberstr. Herrn Schlicht, Kaufm. Weisgerberstr. Rud. Wöbel, Conditor, Meißelstr. Ernst. Amfor, Königsstr. In Göttingen: Kronen-Apothek. in Berlin bei Reub. Schmidt, W. A. Müller, in Weiden bei Woth. Ziebel, in Weiden in der Apothek.

Kraich-Mandeln, Trauben-Rosinen, Candire Orangeschalen zum Backen à Pfd. 60 Pf. Apfelsinen, Citronen, Datteln, Prachtfleigen in 2-4-10 Pfd. Kistchen. Bitter Pomerance, Französische und Rheinische Wallnüsse, Haselnüsse, Bräunlein, alle Sorten Käse, Capern, Perlzwiebeln, Saure, Senf- und Pfefferkörner, Preiselbeeren, sowie importirte Früchte in aller Art. Zuckererbsen à Pfd. 2 Mark empfiehl. 20283

W. Urmann, gr. Ulrichstrasse 27.

Königsberger n. Lübecker Marzipan-Porten und Herzen feinste Qualität und größter Auswurf an Brillanten geeignet liefert B. Wilhelm's, Weisgerberstr. 62. 19261

f. Thee's, Souchon, Pecco und Imperialthee, Theebisquits, Vanille, Chocoladen, Bruchchocolade, Gewürz- und Vanille-Chocolade, pulverförmig und in Tafeln, Entölten Cacao, lose und in Büchsen, Rohe und täglich frisch gebrannte Kaffees in allen Preislagen, empfiehl. in sehr vorzüglicher Waare

A. Angermann, Gde der Großen Stein- und Zinkgärtenstraße. 19724

Getreide-Presshufe, zweifach täglich 3mal frisch in jedem Quantum 19386 Th. Franz, Oesenstraße, Halle o. S.

Alten. Hall. Zeitung. Von einem mehr oder weniger kühnen Betrüger, der sich im Laufe der letzten Jahre unter den Namen zweier Nachbarn, Betropamandose und Grafenlohe, eingebürgert hat, wissen russische Blätter aus Samara zu berichten. Die dortigen Bauern machen nämlich das Recht der Wäschung von einigen Desiatinen Weizenland, das zwischen den beiden Dörfern gelegen, von dem Ausfall eines allgemeinen Bauernkampfes abhängig. Die Weizen gehören ursprünglich der Grafenloher'schen Gemeinde und waren früher von Hülse Ulan besetzt; vor drei Jahren haben andere der Hülse Ulan und Hülsepende die Weizen freigegeben. Hülsepende zu bringen veranlaßt sich nun die Bevölkerung beider Dörfer, circa 1500 Menschen, auf

den Weizen, und nachdem sich die drei Weizen Dörferhülse aufgetragen worden sind, begann der Kampf, der so lange dauerte, bis sich eine der beiden Parteien für bezogen bekennt. So zeigte der erhaltene Bericht, daß bei den Weizenhülse schon viele Bauern diesen kühnen Betrüger mit ihrem Bilde bezog; die herannahende Jugend aber läßt sich diese Todesfälle keineswegs zur Warnung dienen, sondern findet an diesen Kampfspielen großen Vergnügen, auch wird sie auch noch von den Weizen zur Weizenhülse herbeigekommen. - Heber eine Weizenart an Bord der französischen Brigantine „Mille“ bei Romboin wird gemeldet: „Der Capitän des Schiffes, im Besitze, stieß auf einige Tage zu verlassen, hatte unter die Handlung eine Getreideart an Weizen von zweierlei Art, den Weizen, welchen die Weizenhülse und das Gemüth des zweiten Capitän übergeben. Zwei Stunden später rotteten

sich die vom Weizen erhaltene Weizen unter der Leitung des Bootsmannes annehmen und fordert n. dem zweiten Capitän befragt die Weizenhülse eines in der Gabe des Capitän befindlichen Weizen's Meinung; bereitete meigte sich, dies zu thun, und bereitete sich, als die Weizen's immer dringender wurden, einem anderen einen heiligen Schick. Dies war das Weizen in diesem Anlauf; von fünfzigjährigen getreide, führte der Capitän blühend und bemerkt zu Boden. Der Bootsmann ermahnte sehr seine Weizen, in ihrem Weizen zu erhalten, allein die erhaltene Gemüth wandten sich nun gegen ihn; von drei tödtlichen Weizenhülse getreide, führte Weizen entließ zu Boden. Während die Weizenherber sich nun an dem erarbeiteten Weizen hülse, gelang es dem zweiten Capitän, der sich gegen sich kommen mit, auf den Weizenhülse zu stützen und die Weizen zu erziehen. Unbegreiflicher Weise macht er jedoch

Halle, den 20. December.

Vollstellige Mittheilungen.

Ein sehr hochachtender Conservativer bezeichnet nach der Freil. Ztg. auf Befragen die gegenwärtige politische Situation wie folgt: Wir Conservativen sind selbst nicht darüber ununterrichtet, was der Reichstagler eigentlich will, und wie weit wir daher dem Centrum entgegen kommen können.

Der Richter gegen die Behauptung gegenüber, daß es sich bei dem Vorgehen des Abg. v. Köller und der deutschconservativen Fraktion in der letzten Reichstags-Sitzung nur um eine leere Demonstration gehandelt hätte, und daß thatsächlich die meisten Mitglieder dieser Fraktion bereits in die Weimarer Fraktion abgewandert wären.

Fabrikanten und Arbeiter. Ein badisches Blatt theilt die folgende ansprechende Episode aus der Zeit der Agitation vor der Mannheimer Wahl aus Weimern mit: Kurz vor der Wahl wurde in Weimern eine Versammlung abgehalten, in welcher der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Grillenberg als Redner auftrat.

Frankreich, Deutschense. In letzter Zeit verlegt in Folge der neuerdings wieder üppig ins Kraut gewachsenen chauvinistischen Heckerien in Frankreich keine Woche, ohne daß nicht deutsche Arbeiter oder Kaufleute zc., welche wegen der Unübersichtlichkeit unserer weltlichen Nachbarn in die Heimath gezwungen werden, hier ankommen.

Monaten auch noch auf die kleineren Provinzialstädte und bis zur östlichen Landesgrenze ausgedehnt. Daß hierbei selbst die Elsaß-Lothringen nicht verschont werden, ist für die Verhältnisse bezeichnend.

Die „France“ sagt, die Beschlüsse der Kommission des deutschen Reichstages seien eine Folge der vorzüglichsten Politik Frankreichs und Rußlands. „Zelegerov“ glaubt, der Reichstag werde unter Androhung der Auflösung die Militärvorlage schließlich unverändert annehmen.

Die Regierung beabsichtigt, in Tunisien fünf Vice-Residenzen zu errichten.

Das „Journal officiel“ bringt folgenden Ausweis über den Handelsverkehr Frankreichs im Monat November:

Einfuhr . . . Fr. 376 117 000 (1885: 326 775 000)
Ausfuhr . . . Fr. 323 125 000 (1885: 269 400 000)
und in den ersten elf Monaten:

Einfuhr . . . Fr. 3 787 533 000 (1885: 3 676 078 000)
Ausfuhr . . . Fr. 2 984 200 000 (1885: 2 788 481 000)

Rußland. Aus Ostbaku wird gemeldet: Rußland mietete auf der Donau russischen Hebern gehörige Schlepper. Das Mangel ist sehr hoch stipulirt. Die deutschfreisinnige „Breslauer Zeitung“ veröffentlicht heute folgende bedeutungsvolle Nachricht: Die vielfach aufgetauchten Gerüchte über russische Truppenbewegungen nach der West- und Südwestgrenze Rußlands sind bisher noch nicht aus einer sicheren Quelle bestätigt worden.

Folgende Prophezeiung bringt im „Grafschaffen“ Fürst Meticherski: Im Jahre 1904 wird das russische Kreuz auf der Hagia Sofia erlöschen; bis dahin in Bulgarien zuerst ein Fürst Alexander, nach dessen Ermordung aber ein gewisser Fürst Nikolai die Herrschaft führen.

„Kur zu!“ Laut einer Aeußerung der Moskowskaja Wiedomosti! muß die russische Beise, lediglich wegen der Unmöglichkeit gewisser Petersburger Kreise, sich nicht nur gegen den Vorwurf des Chauvinismus verteidigen, sondern auch gleichzeitig die deutsche Regierung direkt im Kampfe gegen die Opposition unterstützen.

Großbritannen. Der „Truth“ zufolge soll die Königin Victoria nur auf sehr nachdrückliche Vorstellungen ihren Krua aufgeben haben, dem Fürsten Alexander der Polenband-Orden zu verleihen; indessen belegte sie ihn mit der höchsten Klasse des Bath-Ordens

militärischen Charakters, sodaß er dadurch der Collee des deutschen Kaisers und Kronprinzen wurde. Wegen dem festlichen Empfang, den sie dem Fürsten in London vorbereitete, hätte demselben Blatte zufolge Lord Salisbury Einpruch eingelegt; der Prinz von Wales ging in Folge dessen aus Land und Lord Idesseltig beurlaubte sich nach Devonshire.

Gelegentlich des von der Königin Victoria zu sitzenden Rosen-Ordens schreibt man: Was die Königin von England veranlaßt, dem Namen Rosen-Orden zu wählen, ist wohl hauptsächlich der Umstand, daß die Rose die englische Papenblume neben Dittel (Schottland) und shamrock — (Ire (Irland) ist, und an die Krone der weißen (York) und der roten (Lancaster) Rose (1422-1485) erinnert. Die Rose ist als „favour“ übertragen worden und zwar in Gestalt von weißen Rosen bei Festen, in 1. und hette vor 4 Jahre in bänfischer Reich in gestanden. Herward v. Bittenfeld wurde mit 10, v. Cimpling mit 12, Graf v. Wrangel mit 13, von Witzke mit 14, von Kron und v. Hartmann mit 15, v. Steinmetz Vogel v. Falkenstein, Freiherr von Mantzenfel, v. Matius, v. Hammer, v. Oernitz mit 16jähriger Dienstzeit Hauptmann; dann folgen die Generale von Tressow, v. Hoffmann, v. Stofch und v. Wittich mit 17, v. Egel, v. Stülpmagel, v. Bobbielsch, v. Groß, v. Andriht und Freiherr v. Gahl mit 18, v. Franckh, v. Altek, v. Kirchbach, v. Gordon, Frhr. v. Wrangel, v. Rheinbaben, v. Schachtmeier, v. Senden und v. Sandrart mit 19, Hann v. Wehner, v. Wasserfchlesien, v. Weyer, von Schwanflossen, v. Barnewod, v. Glämer und v. Pape mit 20, v. Plonst, v. Manstein, v. Werber, v. Gausch, v. Rosenberg, v. Fies, Frhr. v. Buddenbrod, v. Sedlow, v. Prigelmitz mit 21, v. Hindersin, v. Baitrow, v. Blumenthal, v. Löwenfeld, v. Woe mit 22, v. Bentheim, von Schöler mit 23 und endlich v. Kleist und Wlo v. Tressow mit 24jähriger Dienstzeit bis zum Hauptmann. General v. Goben's Karriere war besonderer Art; Goben wurde bereits nach 5jähriger Dienstzeit Hauptmann, nachdem er früher schon 2 Jahre im preussischen Heere und dann 5 Jahre in der karlistischen Armee gebient hatte. Die Wof. Ztg. theilt dies alles zum Trost für die Offiziere mit, denen die Beförderung „zu langsam“ geht.

See- und Marine.

Das Dienstalter der in den Kriegen von 1864, 1866 und 1870/71 hervorgetretenen Generale, welches diese bis zu ihrer Verbeorderung zum Hauptmann bezw. Mittelmeister erreicht hatten, ergiebt nach der Wof. Ztg. folgende Zahlen: Graf Moltke wurde nach 15jähriger Dienstzeit Hauptmann, war aber bereits 35 Jahre alt und hette vor 4 Jahre in bänfischer Reich in gestanden. Herward v. Bittenfeld wurde mit 10, v. Cimpling mit 12, Graf v. Wrangel mit 13, von Witzke mit 14, von Kron und v. Hartmann mit 15, v. Steinmetz Vogel v. Falkenstein, Freiherr von Mantzenfel, v. Matius, v. Hammer, v. Oernitz mit 16jähriger Dienstzeit Hauptmann; dann folgen die Generale von Tressow, v. Hoffmann, v. Stofch und v. Wittich mit 17, v. Egel, v. Stülpmagel, v. Bobbielsch, v. Groß, v. Andriht und Freiherr v. Gahl mit 18, v. Franckh, v. Altek, v. Kirchbach, v. Gordon, Frhr. v. Wrangel, v. Rheinbaben, v. Schachtmeier, v. Senden und v. Sandrart mit 19, Hann v. Wehner, v. Wasserfchlesien, v. Weyer, von Schwanflossen, v. Barnewod, v. Glämer und v. Pape mit 20, v. Plonst, v. Manstein, v. Werber, v. Gausch, v. Rosenberg, v. Fies, Frhr. v. Buddenbrod, v. Sedlow, v. Prigelmitz mit 21, v. Hindersin, v. Baitrow, v. Blumenthal, v. Löwenfeld, v. Woe mit 22, v. Bentheim, von Schöler mit 23 und endlich v. Kleist und Wlo v. Tressow mit 24jähriger Dienstzeit bis zum Hauptmann. General v. Goben's Karriere war besonderer Art; Goben wurde bereits nach 5jähriger Dienstzeit Hauptmann, nachdem er früher schon 2 Jahre im preussischen Heere und dann 5 Jahre in der karlistischen Armee gebient hatte. Die Wof. Ztg. theilt dies alles zum Trost für die Offiziere mit, denen die Beförderung „zu langsam“ geht.

Rath und Dife hinsichtlich der Weihnachts-Geschenke.

(Fortsetzung.)

Wir stehen an der Schwelle der Tage, wo Eltern und Kinder, Geschwister und Freunde sich enger und inniger aneinander schließen, wo Bande der Liebe sich fester knüpfen, Groll und Entfremdung vor dem strahlenden Weihnachtsbaum in nichts dahinschmelzen, wo williger und

Das Museum für Völkerkunde zu Berlin.

(Schluß aus der 2. Ausgabe der Sonntagsnummer.)
Unterzeichnete Datum ist Herrn v. d. Steinsens Sammlung aus Nordbrasilien. Gewöhnlich stellt man sich vor, daß die den Wesen von Südamerika bewohnenden Indianer bei der Ankunft der Spanier schon einen so verhältnißmäßig hohen Kulturgrad erklommen hätten. Ueberhaupt steht die Kultur der sogenannten Naturvölker weit höher, als man gemeinlich anzunehmen pflegt. Es ist durchaus keine allzu frühe Hoffnung, daß wir mit Hilfe des im Berliner Museum für Völkerkunde angesammelten sowie etwanigen anderen Materials in nicht allferner Zeit die Frage nach dem Uprünge der Indianerfrage zu lösen im Stande sein werden. Die Frage, ob die amerikanischen Indianer aus Asien eingewandert seien, wird sich an ebenen durch Studien an der ethnographisch noch beinahe unerforschten Veringlraße entscheiden lassen. Das war der Gedanke, der zu der hoch erfolgreichen Entdeckung des Kapitäns Jacobson geführt hat. Dieser Mann hat, allerdings unter verhältnißmäßig sehr günstigen Bedingungen, nämlich in wenig oder gar nicht von Weißen berührten Ländern ein ganz außerordentliches Sammlermaterial erzwungen. In Stelle der wenigen Stücke von der Veringlraße, welche früher das Paritäten-Kabinett enthielt, find jetzt über 1000, alle Seiten des häßlichen, des religiösen Lebens u. s. w. umfassende Gegenstände getreten. Jacobsons Sammlungen rühren zum größten Theil von Indianern her, zum geringern von Polavolckern. Auch Sibirien, wohin man wegen der Zerstreutheit der dort lebenden Völker nicht gut einen Sammler entsenden kann, ist im Museum recht gut vertreten, und zwar theils in Folge geschickter Sammlertheils durch die großartige Freigebigkeit eines hohen Beamten. Eine reiche Quelle neuer Aufschlüsse wird auch, sobald es erst einmal erschlossen ist, das Innere

von Neuquinea darstellen. Weisden sich doch sogar noch die meisten der 1885 von Dr. Hinzsch besuchten nördlichen Küstenämme, die gegenüber den von den englischen Missionar Chalmers herrührenden Sammlungen von der Südseite einen wesentlichen Unterschied zeigen in der Steinzeit. Aus der Süllebeise weisen wir von alterer Zeit her noch einiges sehr wertvolles Material, wie es jetzt gar nicht mehr dort vorhanden ist, z. B. die schismen, aus den isolirbaren Vogelfeder gefertigten Königsmantel von Hawaii. Der jetzige Bismard-Archipel ist so recht erst durch die Gazellen-Expedition, und zwar nicht bloß der Völkerkunde, sondern auch dem Handel erschlossen worden. Aus dieser Zeit stammen jene, die ursprüngliche Natur des Volkes zeigenden Geräthe, wie man sie gleich unbeeinträchtigt von europäischer Kultur jetzt nicht mehr abkann. Irgeud eine verprenzte Perle europäischer Abkammung, irgeud ein Polenknoepf und dergleichen verdrängt bei den meisten Verhältnissen schon rein äußerlich den in der Weichmachberührung noch viel deutlicher zu Tage tretenden fremdlandischen Einfluß. Die Bewohner des Bismard-Archipels verwandten selber bei Kleidung, Hausgeräth, Tempelschmuck und dergleichen bloß drei Farben, nämlich schwarz, weiß, roth (seltene Vorbedeutung). Seit sie mit Europäern bekennt gemorden, tritt stets noch Blau hinzu. Interessante Schlüsse gestattet auch die weitverbreitete Sitte, vor Häusern, Tempeln zc. vor Anweh der bösen Elemente bestimmte Zeichen und Bildwerke anzubringen. So entsprechen z. B. einige Polynizerinnen aus Neuquinea in seltsamer Weise der griechischen Medusa. Daß wir sogar die geistigen Entschärfen der angehängt an der besten Seite der Kulturentwicklung stehenden Kulturfolger aus unterirdisch haben, zeigen erst seit einigen Jahren bekannt gemordenen, mit Hieroglyphen oder wenigstens mit gar Verhändigung dienenden Zeichen bedeckten Polynizer-Silde (message-sticks), welche namentlich bei Be-

rafung von Volkerverfammlungen die Stelle unserer Briefe vertreten. Wie dieser Brauch an die laccedaemöische Stalvenweitens erinnert, so stimmt er ganz genau überein mit dem altindianischen Budhio der in Legners Fritzsche Sage erwähnt ist und durch den das Volk zur Königswahl einberufen wird. Das glossarium svogothium von Jahre erklärt demselben als banulus nuntiarioris, quo ad conventus publicos convocabantur eives veteris Sautoniae. Eines der deutlichsten Beispiele dafür, wie sehr Gile am Plage ist, bietet die einjam im Großen Ocean gelegene Oster-Insel. Jedermann hat von jenen gewaltigen, jetzt theilweise im British Museum zu London befindlichen Steinbildnissen gehört, die den ersten Bewohnern der bloß von verkommenen, mit Werkzeugen schlecht ausgerüsteten Eingeborenen bewohnten Insel die Zeugen einer entwicklungsdernen hohen Kultur zu sein schienen. Neuere Datum ist die Entdeckung von hieroglyphenartigen, auf Holzblöcke eingeritzten Schriftensmalern, um deren bisher erst angebahnte Enttfernung sich Professor Boffian in Berlin und Dr. Philipp in Santiago (Chile) besonders verdient gemacht haben. Bedenkt man, daß noch die ältesten unter den heute lebenden Eingeborenen von diesen Schriftzügen und ihrem Inhalt eine dunkle Kenntniss haben, daß aber die vorige Generation das, was jetzt schon gleich den egyptischen Hieroglyphen eine todte Schrift ist, unmeißelbar lesen und verstehen konnte, so stehen wir vor einem wirklich unerklärlichen Verluste, dessen Tragweite sich kaum ermessen läßt. Die aus der eigenen Gefchicklichkeit der Naturvölker entworfenen Caturanfänge find gegenüber der Kultur höher entwickelter Völker so wenig widerstandsfähig, daß sie schon vor deren Ausbruch an Kimmertiederzeiten dahinschwinden. Wenn es nicht jetzt noch gelingt, diese Enttferungen zu erschaffen, so dürfte es später ganz gewiß nicht mehr möglich sein.

